

TAGESBERICHT ÜBER DIE UNTERREDUNG ZWISCHEN DEM ITALIENISCHEN GESANDTEN IN BUDAPEST, GRAF VINCI, UND AUSSENMINISTER CSÁKY

Budapest, 28. Dezember 1938

Heute suchte mich Graf Vinci, der italienische Gesandte in Budapest, auf und teilte mir, unter Hinweis darauf, daß der italienische Außenminister Graf Ciano eine direkt an mich gerichtete persönliche Botschaft gesandt habe, folgendes mit:

Ungarn sei prinzipiell bereit, sich dem Antikominternpakt anzuschließen. Ich hätte Graf Ciano zwar gesagt, ich sei, bis zu meiner Rückkehr aus Berlin aus Gründen der Loyalität gegenüber den Deutschen, nicht bereit, diese Absicht öffentlich bekanntzugeben, dessenungeachtet bittet Graf Ciano, weil es für ihn nützlich wäre, wenn sich Ungarn dem Antikominternpakt offen anschließen würde, bevor der Rom-Besuch des englischen Ministerpräsidenten Chamberlain erfolgt, ich sollte die sich anscheinend hinziehende Berlin-Reise nicht abwarten, sondern schon jetzt die Absicht der ungarischen Regierung erklären, sich in naher Zukunft in irgendeiner Form dem Antikominternpakt anzuschließen. Der Gesandte fuhr fort, Graf Ciano bitte nicht darum, diesen Beitritt auch de jure zu vollziehen, lediglich, unsere diesbezügliche Absicht unmißverständlich möglichst bis zum 14. Januar zum Ausdruck zu bringen.

Ich antwortete Vinci, wie er wüßte, sei ich bestrebt, mich den Wünschen der italienischen Regierung gegenüber immer entgegenkommend zu verhalten, ich schuldeten aber auch der deutschen Regierung Loyalität. Ich teilte ihm die Geschichte der Anregung unseres Beitritts zum antibolschewistischen Abkommen mit, die auf den 14. Oktober lfd. Jahres, das heißt auf den Besuch seiner Exzellenz Kálmán Darányis in Berchtesgaden zurückgeht. Und schließlich, konkludierte ich, unter den gegebenen Umständen sei ich nicht in der Lage, mich vor der Besprechung mit den deutschen Staatsmännern auch nur formell dem Antikominternpakt anzuschließen. Es ginge nicht, sagte ich, eine Sache, die wir in Berlin eingeleitet hätten, jetzt plötzlich auf Roms Wunsch, ohne Besprechung mit den Deutschen abzuschließen. Darin seien wir übrigens damals auch mit Graf Ciano übereingekommen, der auch selbst meine Ansicht geteilt habe. Im übrigen hätte ich in diesem Sinne auch mit Gesandten Erdmannsdorff am Tage der Abreise von Graf Ciano (22. 12.) gesprochen und am heutigen Tage mit dem japanischen Gesandten, der bei mir wiederum auf die Anerkennung von Mandschuko drängte und in diesem Zusammenhang auf unseren Beitritt zum Antikominternpakt. Ich sei also nicht in der Lage, meinen Standpunkt zu ändern.

Graf Vinci antwortete, ihm sei die Angelegenheit bekannt, aber bei seinem Budapest-Besuch habe Graf Ciano noch nicht gewußt, daß sich meine Berlin-Reise eventuell bis Ende Januar hinziehen könne.

Schließlich einigten wir uns darin, daß ich Seiner Durchlaucht dem Herrn Reichsverweser und dem Herrn Ministerpräsidenten berichten werde, da auch sie sich im Prinzip den Gedanken zu eigen gemacht, über den Zeitpunkt der Durchführung aber nicht entschieden hätten.

Danach stellte ich in Aussicht, in der Neujahrsnummer des Pester Lloyd einen Artikel zu schreiben aus dem unsere Beitrittsabsicht unmißverständlich hervorgehen werde. Zum Schluß ermächtigte ich Graf Ciano, er könne dem englischen Ministerpräsidenten Chamberlain bei seinem Besuch in Rom sagen, auf Grund der Oktober-Besprechung in Berchtesgaden und seiner (Graf Ciano) Budapester Verhandlungen könne er behaupten, Ungarn werde sich in absehbarer Zeit dem Antikominternpakt anschließen.

Der italienische Gesandte nahm diese Mitteilungen mit Dank zur Kenntnis und gab seiner Überzeugung Ausdruck, diese Lösung werde Graf Ciano zufriedenstellen.